

# Volks- und Anzeigebblatt

Winn den und seine Umgegend.

„Thue Andern nicht, was du nicht willst, daß sie dir thun.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 76. Sonntag den 25. September 1853.

## Tages-Beignisse.

— **Wien, 13. Sept.** Es heißt: ein neues russisches Memorandum sey auf dem Wege, um unter den obwaltenden Umständen die weitere Besetzung der Thonau fürstenthümer zu motiviren. Man will auch anderseits behaupten, Fürst Gortschakoff habe gleichzeitig den Befehl bekommen, sich für alle Ebenqualitäten bereit zu halten, um vorzurücken. (Wiener Blättern zufolge war der russische Oberst Szjwitsch, der die betreffende Depesche Herrn von Mehendorff überbracht hatte, alsbald nach den Donaufürstenthümern weiter geeilt in das dortige russische Hauptquartier. Kaiser Nikolaus wollte, wie der Loyd schreibt, bis zum 26. in Olmütz bleiben. Mit dem 27. sollten die Lagerübungen beendet seyn.) (Allg. Btg.)

— **Uit-Drsowa.** Die „N. P. Btg.“ bringt von hier aus einen Bericht, der folgendes Nähere über die Wiederauffindung der ungarischen Krone sagt: Durch das Geständniß eines Flüchtlings wußte man, daß das allgemeine Gerücht Wahrheit und die Krone von dem ungarischen Boden nicht entfernt worden war, auch war der Platz im Allgemeinen bezeichnet. Seit beinahe 3 Monaten befand sich daher ein höherer Offizier hier, um im Auftrage der Regierung an der nahen Grenze die angeordneten Ausgrabungen zu leisten. Lange waren alle Nachforschungen vergeblich, bis gestern ein armer walachischer Arbeiter, der sich im Streit von seinen Gefährten getrennt hatte und allein an einem andern Platz grub, den glücklichen Fund machte. Dieß geschah ganz in der Nähe der

türkischen Grenze bei dem Dorfe Währowa, etwa anderthalb Stunden von hier. Die Kleinodien waren in einer eisernen Kiste verschlossen, die sich wiederum in einer hölzernen befand, mehrere Fuß tief in der Erde vergraben. Man brachte sofort den Fund hieher in das Stadthaus, wo derselbe unter starker Bewachung zwei Tage lang dem Publikum ausgestellt wurde. Dieselben bestehen aus der berühmten prächtigen Krone des heiligen Stephan, dem Scepter, dem Reichsschwert, dem schweren goldgestickten Krönungsmantel, zwei Pelzen und einem Paar Schuhen.

— Der große Kanal, welcher von Straßburg aus den Rhein mit der Seine verbindet, ist jetzt eröffnet. Ein völlig beladenes Schiff ist von Straßburg nach Paris abgegangen und wird zuerst die Schleusen des Kanals benutzen. In Paris wird für die Ankunft des Schiffes von den Pariser Schiffen ein großes Fest vorbereitet. Wie es heißt, soll auf dem Kanal eine regelmäßige Dampfschiffahrt in's Leben treten.

— In Sachsen wurde ein neues Biegelisen erfunden, welches wegen seiner Zweckmäßigkeit Empfehlung verdient. In dieses werden keine eiserne Stähle, welche im Feuer glühend gemacht werden, gesteckt, sondern es wird das Heizmaterial selbst in dasselbe gethan. In Berlin werden sie zu einem Preise von 4 Thalern das Stück verkauft, ein Preis, welcher bei größerer Verbreitung eine bedeutende Herabsetzung erfahren möchte. Es leuchtet ein, wie durch diese Bequemlichkeit, Zeit- und Kostenersparung gewonnen wird, und vermag den biegeinden Ehefrauen und Töchtern kein nützlicheres und erfreuenderes Geschenk

gemacht zu werden als diese neue Biegelmaschine. Mögen tüchtige Schlosser und sonstige Eisenarbeiter diese Erfindung durch wohlfeile Herstellung bald zu einem Gemeingute machen!

— Unserer letzten Notiz über den lebhaften Verkehr auf dem abgehaltenen Faßmarkt zu Untertürkheim fügen wir noch bei, daß die Fässer zu beispiellos wohlfeilen Preisen verkauft wurden. Ein Stuttgarter Bierbrauer erkaufte 16 Eimer Obafässer um die Bagatelle von 26 fl. Ein armer Käufer von Köngen gab ein 3 Eimer haltendes Faß am den Spottpreis von 5 fl. 42 kr. hin, um nur wieder heimreisen und Brod für seine hungernde Familie anschaffen zu können. Es ist somit den Verkäufern kaum die Hälfte des Holzwerths bezahlt.

— **Stuttgart.** Vor einigen Tagen schoß ein hiesiger Jagdliebhaber einen Hasen, den er wohlgenuth in seine Waidtasche steckte. Als er auch noch ein paar feiste Rebhühner erlegt hatte, nahm er den Hasen nochmals, um Platz zu machen, aus der Tasche, bemerkte aber dabei eine seltsame Bewegung an dem Bauch desselben. Nach näherer Untersuchung fand es sich, daß es eine trüchtige Häsfin war. Der Jäger nahm nun sein Messer und schnitt den Bauch auf, aus dem 4 junge, vollkommen ausgebildete Häschen herauskamen. Er nahm sie mit sich nach Hause, machte ihnen in einem Korbe, der auf einer warmen Bettflasche stand, ein Nestchen, und gab ihnen Nahrung. Die Thierchen kamen glücklich auf und springen jetzt gar lustig und possierlich in ihrem Aufenthalt umher. Wer sich überzeugen will, begeben sich in die Hauptstätterstraße Nr. 36.

— Die Stadt **Nantes** war der Schauplatz eines schauerhaften Verbrechens. Ein ehemaliger Bäcker Namens Berger gerieth mit seiner Frau in Streit. Von heftigem und wildem Charakter ärtete der Streit von Seiten Bergers bald in Rohheit aus, und es entstand eine furchtbare Scene zwischen beiden Gatten. Trunken vor Wuth stürzte sich Berger über seine Kinder her, die in einem nebenan liegenden Zimmer spielten. Mit einer Scheere bewaffnet stürzte er sich auf seine 3 Jahre alte Tochter und verwundete sie am Halse, dann erfaßte er seinen 18 Monate alten Sohn und verstümmelte denselben auf gräßliche Weise, dann faßte der entmenschte Vater die beiden

auf der Erde liegenden Kinder und warf sie zum Fenster hinaus, von wo sie aus einer Höhe von 3 Stockwerken in den Hof herabfielen. Nach dieser namenlosen Schandthat suchte der Wütherich ein drittes Opfer, ein Kind von einigen Monaten, das aber die Magd glücklicherweise bei Seite geschafft hatte. Da kehrte sich die Wuth Bergers gegen sich selbst; er band seine Kravatte an eine Eisenbarre und henkte sich auf, aber das Zeug riß und er mußte ein anderes Mittel sich umzubringen erkennen. Er versuchte deshalb sich mit einem neuen Strick aufzuhängen, allein auch dieß wollte ihm nicht gelingen und er versetzte sich mit der noch mit dem Blute seiner Kinder besleckten Scheere einige Stiche am Halse; allein er vermochte nicht, sich zu tödten. Er verlor viel Blut, besann sich jedoch, daß die Polizei nicht lange auf sich warten lassen werde und verschlangte sich im Zimmer. Bald kam die Polizei und da sie die Thür Bergers verschlossen fand, wollten sie dieselbe erbrechen, aber der Mörder öffnete sie freiwillig und ließ sich schweigend verhaften. Als man ihn über den Mord seiner zwei Kinder befragte, sagte er mit Bedauern, daß er das dritte Kind nicht auch getödtet: So wären wir doch wenigstens alle todt. Man führte Berger nach dem Gefängniß ab, wo man ihn ins Krankenzimmer brachte, da seine Wunden nicht unbedeutend sind. Man überwacht ihn sorgfältig und mußte ihm die Zwangsjacke anlegen, um seine Wuth zu bändigen. Berger war ein wohlhabender Arbeiter und hatte jüngst eine nicht unbedeutende Erbschaft gemacht.

— Der **Bankier Seine**, der Krösus des Bückeburger Landes genannt, ist Hungers gestorben. Bei Fürst und Volk in Bückeburg war der hiebere, reiche Bankier Vertrauensmann. Die Fürstin vertraute ihm ihr Vermögen, der Bürger und Bauer seine sauern Ersparnisse, die Diener ihren Lohn an, und er nahm alles auch dann noch an, als er wußte, daß Alles verloren war, und vor länger als einem Jahre war er eines Morgens plötzlich verschwunden. Er entfloh in's Goldland Australien, aber nicht der strafenden Hand. Der deutsche Verein in Sydney schlug ihm jede Unterstützung ab. Ohne Geld und Mittel wanderte der Mann nach Melbourne und erlag unrerwegs dem Hunger. So erzählen deutsche Briefe aus Sydney und Melbourne nach Hamburg.

## Die Eroberung von Constantinopel vor vierhundert Jahren.

Von G. E. Guhrauer.

(Fortsetzung und Schluß.)

Am dritten Tage nach der Einnahme der Stadt, war das Werk der Eroberung, der Plünderung, der Zerstörung und der Entvölkerung vollendet. Die türkische Flotte zog mit Beute beladen davon. Darunter befanden sich nach dem Berichte Ducas, außer unzähligen Geschirren von Gold, Silber, zahllose Handschriften. Um ein Stück Münze waren 10 Bände von Aristoteles und Plato, Theologen- und anderer Bücher aller Art feil. So gaben diese Barbaren im Rausche des Sieges unbewußt von allen eroberten Schätzen diejenigen am ersten und leichtesten weg, aus denen wie, aus der Asche des Phönix, der Geist des alten Griechenlands dem christlichen Abendland neu verjüngt wieder auferstehen sollte!

Es wird erzählt, daß, als der Eroberer Constantinopels sich von der Sophienkirche in die erhabene, durch verödete Wohnung Constantins des Großen, die in wenig Stunden ihrer Kaiserpracht beraubt war, begab, eine traurige Betrachtung über den Wechsel der menschlichen Größe sich seinem Geiste aufdrängte,

und er die sinnigen Verse eines persischen Dichters wiederholte:

In dem Kaiserpalast' wob sich die Spinne ihr Gewebe;  
Und den Wachgesang krächzt von Afrasis Thürmen die Eule.

So wiederholte — bemerkt Gibbon — Scipio auf den Ruinen des zerstörten Carthago die berühmte Prophezeiung Homers von dem einsigen Untergange Ilioms.

### Anzeigen.

**Leuteubach.** Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: Einen neuen Kelterzuber mit 7 Eimer u. Tretgeschirr, einen dto. mit 9 Eimer und Tretgeschirr und 2. 4. Eimer Faß.

Alt Georg Luithardt.

**Winnenden.** Der Unterzeichnete hat ein gut in Eisen gebundenes, 28 Zmi haltendes Obal-Faß billig zu verkaufen.

Kielmann, Tuchmacher.

**Winnenden.** Reispflanzen, zum Verpflanzen gehörig erstarkt verkauft das Hundert zu 3 kr.

Seifried.

## Nachricht für Auswanderer.



**Special-Agentur** der 16 regelmäßigen Postschiffe von Christie, Heinrich und Comp. in Kehl, Mainz, Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser 16 berühmten Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch

je am 5ten 12ten 20ten und 28ten jeden Monats statt.

Wir expediren

sowohl über  
Kehl = Straßburg,

als auch über  
Heilbronn = Mannheim

nach  
New-York

und  
New-Orleans

Durch genaue Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten werden sich diese Reisegelegenheiten auch fernherhin des zu Theil gewordenen Vertrauens würdig zeigen.

Zuverlässige erprobte Conducteure geleiten unsere Auswanderer bis in den Seehafen.

**Johs. Rominger in Stuttgart.**

Nähere Auskunft erteilt und ladet zu Abschließen von Ueberfahrts-Verträgen höflichst ein,

**Kaufmann Schwarz**  
in Winnenden.



Stuttgart. So eben ist erschienen: **Volkskalender für das Jahr 1854.**

**Dritter Jahrgang.**

Mit der amtlich ausgegebenen Zeitrechnung und dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnisse.

Unter Mitwirkung seiner Freunde herausgegeben von

**G. S ü s k i n d.**

Preis des Kalenders von 6 Bogen mit Umschlag per Duzend roh 52 fr., geh. 56 fr.; gegen Baar per Duzend roh 48 fr., geh. 52 fr.; einzelne Exemplare geh. 6 fr.

Außerdem erschien eine kleinere Ausgabe von 3 Bogen, die Zeitrechnung, das monatliche und alphabetische Marktverzeichniß, Haus- und Landwirtschaftliches und einige weitere Blätter belehrenden und unterhaltenden Inhalts in sich fassend, per Duzend roh 26 fr., geh. 28 fr.; gegen Baar Per Duzend roh 24 fr., geh. 26 fr.; einzelne Exemplare geh. 3 fr.

Die günstige Aufnahme, welche unser Volkskalender seit 2 Jahren gefunden, veranlaßt uns diesmal eine stärkere Auflage in zweierlei Ausgaben bereit zu halten. Inhalt und Ausstattung werden den Anforderungen, welche an eine vielgelesene Volkschrift gewacht werden, entsprechen.

Gef. Bestellungen wollen franko gemacht werden:

in Stuttgart: bei der Buchdruckerei von L. Kienzler.

in Ulm: bei Buchbinder Karl Mayer beim Münster.

in Heilbronn: bei Buchbinder Chr. Settenbach.

in Spaichingen: bei Buchhändler Kupferschmid.

**W i n n e n d e n.** Bei herannahender Reise des Obstes empfiehlt der Unterzeichnete seine neu reparirte Mostpresse mit zwei Spindeln und Mahltrog unter der Bemerkung, daß er einen dazu geeigneten Mann für die Presse bestellt hat, und bei Parthien über einen Eimer nur 2 fr. per Imi berechnen wird, wenn die erforderlichen Leute zum mahlen sich einstellen.

Gottlob U n t e l.

**W i n n e n d e n.** Bei dem Unterzeichneten kann von heute an mit einer gut eingerichteten Mostpresse unter billigen Bedingungen gemostet werden.

J e u t t e r, Bäckermstr.

**W i n n e n d e n.** Eine Leiter mit 12 Sprossen hat billig zu verkaufen Wer? sagt

die Redaktion.

**W i n n e n d e n.** Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein bis jetzt von ihm selbst bewohntes Haus in der Schloßgasse aus freier Hand zu verkaufen; Liebhaber können mit ihm selbst einen Kauf abschließen.

K ö r n e r, Zimmerm.

**W i n n e n d e n.**  
Naturalien-Preise vom 22. Sept. 1853.

Fruchtgattungen.	höchst. mittl. niedrigst.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen, 1 Schfl.	20 —	— —	— —
Dinkel, "	9 18	8 37	8 —
" "	— —	— —	— —
Haber, "	6 36	6 9	5 52
Roggen, "	18 —	16 —	14 —
Gerste, "	14 24	13 52	13 20
Weizen, Sri.	— —	— —	— —
Gemischtes, "	2 —	— —	— —
Erbsen, "	— —	— —	— —
Linsen, "	— —	— —	— —
Einforn, "	— —	— —	— —
Wicken, "	1 20	1 8	— —
Ackerbohnen, "	2 15	2 —	1 56
Welschkorn, "	2 20	2 18	2 12
Butter, 1 Pfd.	— 20	— 19	— 18
Rindfleisch 1 Pfd.	— 9	— —	— —
Kalbfleisch " "	— 9	— —	— —
Schweinefleisch " "	— 11	— —	— —
8 Pfund Brod	— —	— —	34 fr.
Gewicht eines Kreuzerweßs.	— —	— —	5 Loth.

Insp. Berger.